

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt und Verkehr	27.09.2021	öffentlich	Kenntnisnahme

## Situation der Landwirtschaft im Kreis Göppingen

### I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme.

### II. Sach- und Rechtslage, Begründung

#### 1. Haushaltsantrag

Auf Antrag der CDU-Kreistagsfraktion wurde im Zusammenhang mit den Haushaltsplanberatungen 2021 ein Bericht über die Situation der Landwirtschaft im Landkreis Göppingen erbeten (vgl. *lfd. Nr. 18 der Liste der Haushaltsanträge 2021*). Dem Berichtersuchen kommt das Landwirtschaftsamt hiermit nach.

#### 2. Strukturen, Produktionsschwerpunkte und Vermarktung der landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis

Etwa 50 Prozent der Landkreisfläche werden landwirtschaftlich genutzt (s. Tabelle 1). Diese landwirtschaftliche Fläche (LF) wird von 786 landwirtschaftlichen Betrieben bewirtschaftet, davon jeweils etwa die Hälfte von Haupteinwerbungs- (207 Betriebe) und Nebeneinwerbsbetrieben (579 Betriebe). Das Grünland macht im Landkreis den überwiegenden Anteil (56 Prozent) aus. Weitere 13 Prozent sind Ackerfutterbauflächen (Futterleguminosen, Silomais) und ca. 31 Prozent werden mit anderen Ackerkulturen (Getreide, Raps, Leguminosen u.ä.) genutzt. Etwa 11 Prozent der LF wird aktuell mit steigender Tendenz ökologisch bewirtschaftet.

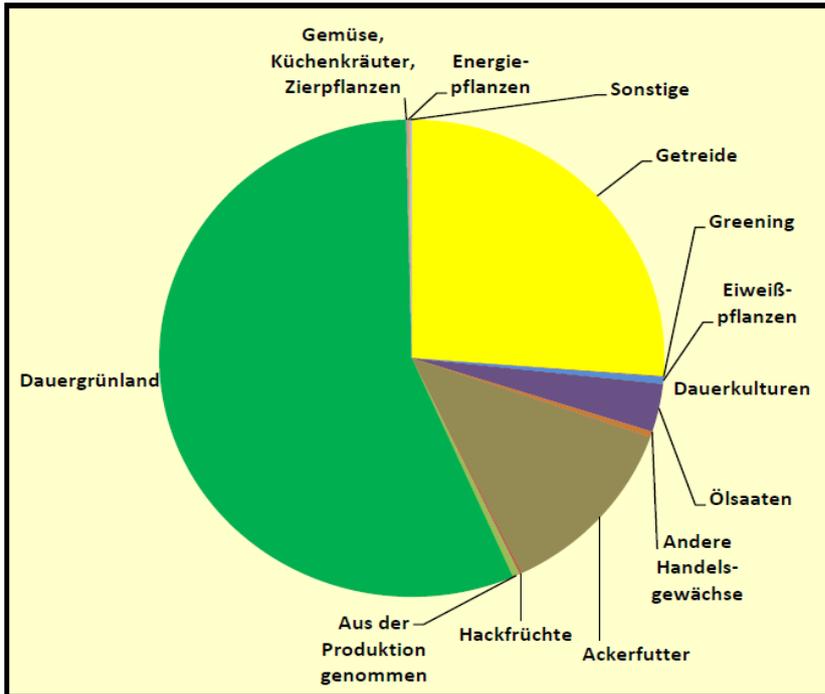
Kreis GP 2020	Hektar insgesamt	Anteil in Prozent
Waldfläche	20.423 ha	32 %
Besiedlung	10.799 ha	17 %
Landwirtschaftsfläche	31.918 ha	50 %
Andere	1.094 ha	1 %
<b>Insgesamt</b>	<b>64.234 ha</b>	<b>100 %</b>

Tabelle 1: Flächennutzung im Kreis Göppingen 2020, Quelle Statistisches Landesamt 2021

Der Landkreis Göppingen ist damit im Landesvergleich deutlich Grünland- bzw. Futterbau betont (s. Grafik 1).

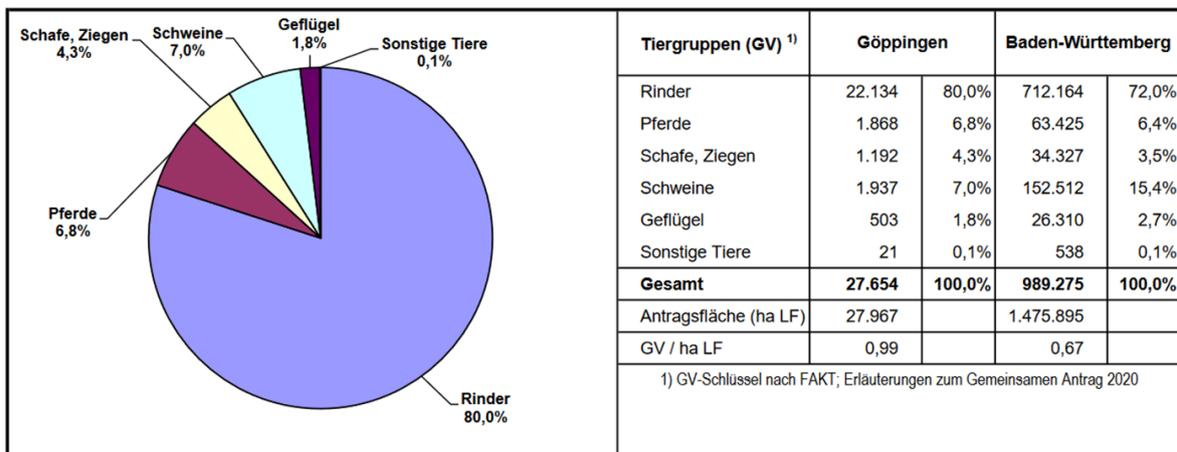
Prägend sind die großen naturräumlichen Unterschiede zwischen Albvorland, Schurwald und Albhochfläche. Dies betrifft die Höhenlage (265 m – 838 m ü. NN), die Durchschnittstemperaturen und die Frosttage als auch die Bewirtschaftungsbedingungen (Hanglage, Schlaggröße, Besiedlung und Verkehr u.ä.).

Letztere sind im unteren Bezirk i. d. R. problematischer als auf der Albhochfläche.



Grafik 1: Flächennutzung im Kreis Göppingen 2020, Quelle LEL Schwäbisch Gmünd

### Tierhaltung 2020



Grafik 2: Tierhaltung im Kreis Göppingen 2020, Quelle LEL Schwäbisch Gmünd

Hinsichtlich der landwirtschaftlichen Tierhaltung ist die Rinderhaltung (80 Prozent der Großvieheinheiten, GV) sowie die Pferde-, Schaf- und Ziegenhaltung von Bedeutung, die alle als Wiederkäuer Grünland als Futtergrundlage verwerten können (s. Grafik 2). Produktionsschwerpunkte sind in absteigender Reihenfolge die Milcherzeugung und die damit einhergehende Rindfleischerzeugung, die Schweinefleischerzeugung, die Legehennenhaltung bzw. Eierzeugung sowie die Schaf- und Ziegenhaltung mit den damit verbundenen Produkten Fleisch, Milch/Käse und Landschaftspflege. Nicht wenige Betriebe betreiben eine Pensionspferdehaltung, die aufgrund des städtischen Umfelds entsprechende Einkommensmöglichkeiten bietet.

Auch der Erwerbsofstanbau hat eine gewisse Bedeutung mit dem regionalen Schwerpunkt in der Gemeinde Schlat. Geschätzt 250.000 Streuobstbäume (etwa einer je Landkreisbewohner!) stehen auf 4.000 ha Streuobstwiesen. Im Kreis gibt es aktuell 18 Biogasanlagen mit ca. 4.300 kWel installierter Leistung, was dem Stromverbrauch von etwa 7.000 Haushalten (5.000 kWh/Haushalt) entspricht. Etwa die Hälfte sind sogenannte Güllebiogasanlagen, die fast ausschließlich den ohnehin anfallenden Wirtschaftsdünger vergären und hieraus Energie und Wärme erzeugen.

Die Vermarktung der tierischen Produkte erfolgt über mehrere regional aktive Molkereien und über den privaten und genossenschaftlichen Viehhandel. Zwei im Kreis ansässige Schlachthöfe und viele Metzgereien ermöglichen noch eine regionale Schlachtung und Verarbeitung. Mehrere Fruchtsaftkellereien, viele (Hof)-Brennereien, zwei Brauereien und mehrere Mühlen sowie der private oder genossenschaftliche Landhandel gewährleisten recht gute regionale Absatz- und Verwertungsmöglichkeiten für weitere landwirtschaftliche Produkte. Die Schweinehaltung erlebt gerade einen gewissen Umbruch im Kreis durch einige größere Tierwohl-Ställe mit Strohaufstallung, die 2020 gebaut wurden. Die Betriebe vermarkten, vertraglich abgesichert, in verschiedenen regionalen Tierwohlprogrammen. Ein solcher Stall und die Unterstützungen des Landratsamtes zur Förderung besonders tiergerechter Haltungsformen werden bei einem Pressetermin am 11.10.2021 gemeinsam mit Herrn Landrat Wolff vorgestellt.

Parallel nutzen viele Betriebe schon immer den Direktabsatz über Wochenmärkte sowie, seit Beginn der Corona-Krise deutlich zunehmend, über Hofläden und Verkaufsautomaten.

### 3. Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Betriebe wirtschaften zwar unter den naturgegebenen Bedingungen der Region, unterliegen aber in vielerlei Hinsicht den bundesdeutschen, europäischen und weltweiten Rahmenbedingungen. Dabei ist der Markt vielfach globalen Einflüssen ausgesetzt, rechtlich setzt jedoch nationales bzw. europäisches Recht den Rahmen. Nationale und internationale Ereignisse haben maßgeblichen Einfluss auf die Erzeugerpreise. Jüngstes Beispiel ist der massive

Schweinepreisverfall (minus 30 bis minus 40 Prozent) infolge des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest in Ostdeutschland bzw. der Corona-bedingten Schließungen von Großschlachthöfen in Deutschland.

Ausgleichsleistungen (EU-Direktzahlungen, Bundes- und Landesförderprogramme wie Ausgleichszulage und FAKT) spielen eine bedeutende Rolle für das Einkommen der Betriebe. Die hieran geknüpften Bedingungen und Bewirtschaftungsauflagen sind äußerst detailliert und komplex, deren Beratung und Kontrolle ist eine wichtige Aufgabe des Landwirtschaftsamtes in Zusammenarbeit mit anderen Fachämtern des Landratsamts. In der neuen EU-Förderperiode 2023 - 2028 werden umwelt- und tierwohlbezogene Ausgleichsleistungen eine zunehmende Bedeutung erhalten.

Im Bereich des Fach- und Umweltrechts steigen die Anforderungen beispielsweise durch gravierende Änderungen der Düngeverordnung, der Anlagenverordnung für wassergefährdende Stoffe (AwSV), des Pflanzenschutzrechts und insbesondere durch das seit Juli 2020 geltende Biodiversitätsstärkungsgesetz des Landes Baden-Württemberg. Tierhaltende Betriebe unterliegen den steigenden Auflagen des Tierschutz- und Immissionsschutzrechts, was so weit geht, dass viele Betriebe im Kreis nur eingeschränkte bzw. gar keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr haben.

Schließlich nimmt der Einfluss der abnehmenden Hand (Lebensmitteleinzelhandel) auf die Produktionsbedingungen deutlich zu, was einerseits Auflagen und höhere Kosten, andererseits aber auch die Möglichkeit zur Folge hat, durch Markenprogramme eventuell höhere Erlöse und sichere Märkte, abgekoppelt vom Weltmarkt, zu bedienen.

Seit der Jahrtausendwende ist der Verlust an Landwirtschaftlicher Fläche im Kreis Göppingen insbesondere durch Bebauung deutlich angestiegen und betrug im Durchschnitt der Jahre 1996 - 2018 ca. 58 ha/Jahr. In den letzten sechs Jahren ist dieser Verlust mit ca. 36 ha/Jahr geringer ausgefallen (s. Tabelle 2). Zukünftig wird der Verlust an produktiver Landwirtschaftlicher Fläche infolge von Umweltauflagen, den Vorgaben des Biodiversitätsstärkungsgesetzes, von Eingriffs-/Ausgleichsregelungen nach BNatSchG sowie durch energetische Nutzung (Freiflächen-PV, Windkraftanlagen) wieder ansteigen. All dies erhöht den Flächendruck und führt zu höheren Pacht- und Kaufpreisen und knappem Angebot auf dem landwirtschaftlichen Flächenmarkt.

	<b>Baden- Württemberg 2015 - 2020 Ø je Jahr</b>	<b>Kreis Göppingen 2015 - 2020 Ø je Jahr</b>
Wohnbaufläche	+ 1.090 ha	+ 21 ha
Industrie- und Gewerbefläche	+ 505 ha	
Verkehrsfläche	+ 240 ha	+ 6 ha
Waldfläche	+ 37 ha	+ 4 ha
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	<b>- 1.847 ha</b>	<b>- 36 ha</b>

*Tabelle 2: Veränderung der Bodennutzung in Baden-Württemberg und im Kreis Göppingen, Quelle: Statistisches Landesamt 2021*

#### 4. Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Landwirtschaft im Kreis Göppingen

Die Einschätzung wesentlicher Kriterien für den Zustand der landwirtschaftlichen Betriebe und Familien aus Sicht des Landwirtschaftsamtes ist nachfolgend in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammengefasst:

##### **Stärken**

- Viele gut aufgestellte Familienbetriebe
- Stabile Marktpartner und Infrastruktur
- Molkereien, Schlachthöfe, Mühlen, regionaler LEH, Obstverwertung, Brauereien u. a. in der Region
- Aus- und Weiterbildung
  - Ausbildungsberatung
  - Fort- und Weiterbildung, Fachschule, Nebenerwerbsschule
- Kompetente Beratung
  - Landwirtschaftsamts, private Beratungsdienste Netzwerk vieler Beratungsorganisationen

##### **Schwächen**

- Arbeitswirtschaftliche Überlastung in vielen Betrieben/Familien
- Schwierige Bewirtschaftungsbedingungen
  - (Arrondierung, Topographie, Streuobstbestände, Besiedlung und Bevölkerung, Verkehr...)
- Rentabilität und Stabilität grenzwertig
- Investitionen oft notwendig
  - finanzielles Risiko, unsichere Rahmenbedingungen
  - Genehmigungsverfahren immer aufwändiger

Aufgrund dieser Einschätzung ergeben sich folgende Chancen und Risiken für die landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis.

## Chancen

- Nähe zum Verbraucher, regionale Verbundenheit Verbraucher
- (Noch) Regionale Produktion
- Regionale und Direktvermarktung hat Perspektive
- Innovative Verarbeitungsbetriebe im Kreis
- Landwirtschaft ist System-relevant (Corona-Krise)
- Synergieeffekte mit Energieerzeugung (PV, Biogas...)
- „Gesellschaftsvertrag“ Landwirtschaft, Handel, Verbraucher
  - Ernährungsbildung, „Lernort Bauernhof“, „Gläserne Produktion“

## Risiken

- Klimawandel, v.a. für Futterbau!
- Flächenverfügbarkeit!
- Nationale und globale Konkurrenz
- Rahmenbedingungen rechtlich
  - Immissionsschutz, TA Luft
  - Naturschutz
  - Tierschutz
  - Baurecht
- Hofnachfolge unsicher, Entwicklung außerlandwirtschaftlicher Arbeitsmarkt?
- Gesellschaftliche Anforderungen (Umweltschutz, Fleischverzicht...)

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die Landwirtschaft und insbesondere die Tierhaltung im Kreis Göppingen in Produktion und Vermarktung vielseitig aufgestellt sind und im landesweiten Vergleich noch eine überdurchschnittlich große Bedeutung haben. Dies ist aus Sicht des Landwirtschaftsamtes auch notwendig, da gerade die Tierhaltung und Grünlandwirtschaft den Erhalt der vielfältigen, einzigartigen Kulturlandschaft im Landkreis sichert. Gemäß dem Landkreismotto „überraschend grün“ leistet die Landwirtschaft damit auch einen maßgeblichen Beitrag für die Attraktivität des Landkreises als Wohn-, Arbeits- und Lebensort.

Veränderte gesellschaftliche und steigende rechtliche Anforderungen belasten die Betriebe mit zusätzlichen Kosten sowie hohem Aufwand für Dokumentation. Der zunehmende Flächendruck und notwendige, jedoch wenig rentable Investitionen im Stallbau beeinträchtigen die betrieblichen Entwicklungsmöglichkeiten. Dies wird den Strukturwandel weiter vorantreiben, größere und spezialisierte Betriebe sind hier oftmals besser aufgestellt.

Viele Betriebe sind dennoch bereit und gewappnet für die Zukunft. Sie verfügen in der Regel über eine gute Ausbildung (Meister, Techniker oder Studienabschluss im Agrarbereich), investieren in neue, besonders tiergerechte Ställe und optimieren die Produktion. Nicht wenige Betriebe stellen auf ökologische Produktion um in der Hoffnung, damit einen sichereren Absatzmarkt und stabile Erzeugerpreise zu erzielen. Auch die Direktvermarktung (Ab-Hof, über Wochenmärkte und über Wiederverkäufer) nimmt in den letzten Jahren deutlich zu.

Das Landwirtschaftsamt unterstützt die Betriebe bei diesen Anpassungsbemühungen durch Information, Beratung, Förderung sowie Aus- und Weiterbildung. Bedienstete des Landwirtschaftsamtes sind als Lehrkräfte an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Aalen sowie an der Nebenerwerbsschule in Esslingen tätig.

Auch Verbraucheraufklärung, Ernährungsbildung und ganz aktuell das im Kreis neu aufgelegte Projekt „Lernort Bauernhof“ für Schulklassen (Eröffnung und Pressestermin mit Herrn Landrat Wolff am 21.09.2021 in Ebersbach-Roßwälden) dienen dazu, die Sicht der Gesellschaft auf die Landwirtschaft zu objektivieren.

Aus Sicht des Landwirtschaftsamtes ist ein gesellschaftlicher Konsens zwischen Erzeugern, Verarbeitern bzw. Lebensmitteleinzelhandel und Verbrauchern notwendig, um gemeinsam für eine zukunftsfähige, regionale Landwirtschaft und Nahrungsmittelerzeugung einzutreten.

### III. Handlungsalternative

Keine.

### IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Keine.

Als Freiwilligkeitsleistungen im Zusammenhang mit der Landwirtschaft sind beispielsweise die Gläserne Produktion, die Mostprämierung, die Qualifizierungslehrgänge LOGL Fachwart und Ausbildungslehrgänge, das Projekt Streuobstpädagogen/Streuobstunterricht sowie die Mitgliedschaft im Schwäbischen Streuobstparadies e. V. zu erwähnen.

### V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft des Wasserzustands und der Böden	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der landschaftsgebundenen Erholung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Landwirtschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft von Arten und Biotopen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Außenwirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.  
Edgar Wolff  
Landrat